



SPD will sichere Zukunft für Deponie

Der Main-Taunus-Kreis plant, die Deponiegesellschaft RMD neu zu ordnen und mit ihren Tochtergesellschaften zu verschmelzen. Die Städte Flörsheim und Hochheim – beide direkte Lastenträger des Deponiebetriebs in Flörsheim-Wicker – sollen dann keine Anteile mehr halten und auf ihre Dividendeneinkünfte verzichten. Verdächtig überhastet findet die SPD das Vorhaben und legte in der letzten Kreistagsitzung vehement Einspruch ein, zumal der Kreis mit den Bedingungen des Anteilsverkaufs nicht rausrückt. „Eine völlig unzureichende Vorlage, wie ich sie noch nicht erlebt habe“, schimpfte Harald Schindler, stellv. Vorsitzender der SPD-Fraktion, „Hier wird ein Freibrief abverlangt. Das ist kein Umgang mit dem Kreistag und den betroffenen Bürgerinnen und Bürgern!“ Zwar wurde die Entscheidung vertagt, doch bleibt

das Thema brisant: Just als die Städte ihr Mitspracherecht abtreten sollten, wurden Pläne für eine neue „Deponie auf der Deponie“ bekannt. „Zumindest ein ganz schlechtes Timing“, findet die SPD. Die betroffenen Anwohner dürften überrascht sein, denn politischer Konsens war bisher, keine neuen Belastungen durch die Deponie zuzulassen: Dafür formte der ehemalige RMD-Geschäftsführer Gerd Mehler die ungeliebte „Müllkippe“ über 20 Jahre zum innovativen Standort für Recycling- und Energieprojekte um. Nach dem Ende der Abfallbeseitigung sollten sie die Deponienachsorgekosten erwirtschaften. Dem machten historisch niedrige Zinsen und veränderte Gesetze einen Strich durch die Rechnung. Nun forciert der MTK mit der grünen Kreisbeigeordneten Madlen Overdick an der Spitze des RMD-Aufsichtsrats offenbar

eine radikale Kehrwende zurück zum „Kerngeschäft der Entsorgung“. Pläne zur Errichtung einer zusätzlichen Deponie auf dem versiegelten Deponieberg wurden bekannt. Der könnte dann weitere 18 Meter anwachsen, wenn auf rund 40 Hektar über 20 Jahren bis zu 6 Mio. Tonnen abgelagert werden. „Eine solche grundsätzliche Kehrtwende muss mit den Betroffenen vorher besprochen werden“, fordert Schindler, „Sie vor vollendete Tatsachen stellen, wie das Verhalten im Kreistag befürchten lässt, ist katastrophal für die Akzeptanz der RMD und notwendiger Zukunftsprojekte.“ Wer die Akzeptanz der RMD bei den Menschen verspiele, riskiere das Ende des Unternehmens. Und das würde teuer für den Kreis – er müsste die Deponienachsorge in dreistelliger Millionenhöhe dann aus Steuergeldern zahlen – und bitter für die Beschäftigten.



DR.
PHILIPP
NEUHAUS
Fraktionsvorsitzender

Liebe Mitbürgerinnen,
liebe Mitbürger,

die Politik im Kreistag unseres schönen Main-Taunus-Kreises ist für viele ein unbeschriebenes Blatt. Dabei werden dort viele wichtige Entscheidungen getroffen: Angefangen von der Flüchtlingspolitik über den Schulbau bis hin zur Gesundheitsvorsorge ist der Main-Taunus-Kreis für viele Dinge zuständig, die unseren Alltag betreffen. Die SPD-Kreistagsfraktion will nah bei Ihnen – den Bewohnerinnen und Bewohner des Main-Taunus-Kreises – sein. Mit diesem Informationsblatt wollen wir Sie über aktuelle Themen informieren. Zögern Sie aber nicht jederzeit auf uns zuzukommen, wenn Sie eine Frage oder ein Anliegen haben, bei dem wir Ihnen weiterhelfen können.

Mit freundlichen Grüßen, Ihr

Dr. Philipp Neuhaus



(Symbolbild)

Endlich mehr Wohnraum schaffen

Die Rhein-Main-Region boomt und zieht immer mehr Menschen an. Besonders im Main-Taunus-Kreis entstehen aber viel zu wenig neue Wohnungen, damit alle gut wohnen können. Nur 68 Prozent der benötigten zusätzlichen Wohnungen wurden in den Jahren 2016 bis 2018 im Kreis fertiggestellt, besagt eine neue Studie des Instituts der Deutschen Wirtschaft. „Das bestätigt die Fehlentwicklung, die wir seit Jahren anmahnen. Im MTK müssen endlich mehr Anstrengungen unternommen werden, um insbesondere bezahlbare Wohnungen zu schaffen. Viele Menschen in unserem Kreis finden keine

Wohnung oder können sich die steigenden Mietkosten nicht mehr leisten“, stellt Dr. Philipp Neuhaus, Fraktionsvorsitzender der SPD im Kreistag fest, „leider hat die Koalition von CDU, FDP und Grünen zum Thema bezahlbare Wohnungen nicht viel zu sagen.“ Ein ernsthaftes Bemühen sei nicht festzustellen, vielmehr würden Vorschläge der SPD für mehr Wohnungen wiederholt niedergestimmt.

So hat die SPD im Kreistag den Antrag gestellt, die Kommunen zu unterstützen, dem Wegfall von Sozialwohnungen entgegenzuwirken. Diese Maßnahme hätte jährlich zunächst bis zu 150 zusätzliche geförderte Woh-

nungen bringen können – abgelehnt von der Koalition. „Dies entlarvt, dass in den Reihen von CDU, FDP und Grünen überhaupt kein Wille besteht, mehr bezahlbaren Wohnraum zu schaffen“, ärgert sich Michael Antenbrink von der SPD-Fraktion, „im Gegenteil wird unverblümt davon gesprochen, man wolle sich mit günstigen Wohnungen keine Probleme in den Kreis holen.“

Überheblich und kurzsichtig finden das die Sozialdemokraten. Geförderte Wohnungen stünden viel mehr Mietern zu als gedacht und Wohnungsnot sei mitten in der Gesellschaft angekommen, beispielsweise im

Kreishaus: „Nicht von ungefähr pendeln viele Kreisangestellte jeden Tag von weit außerhalb in den MTK. Keiner will mehr als die Hälfte seines Gehalts für die Miete verwenden. Die Lebenshaltungskosten belasten die Menschen und werden zum Standortnachteil für den MTK im Wettbewerb um Fachkräfte.“

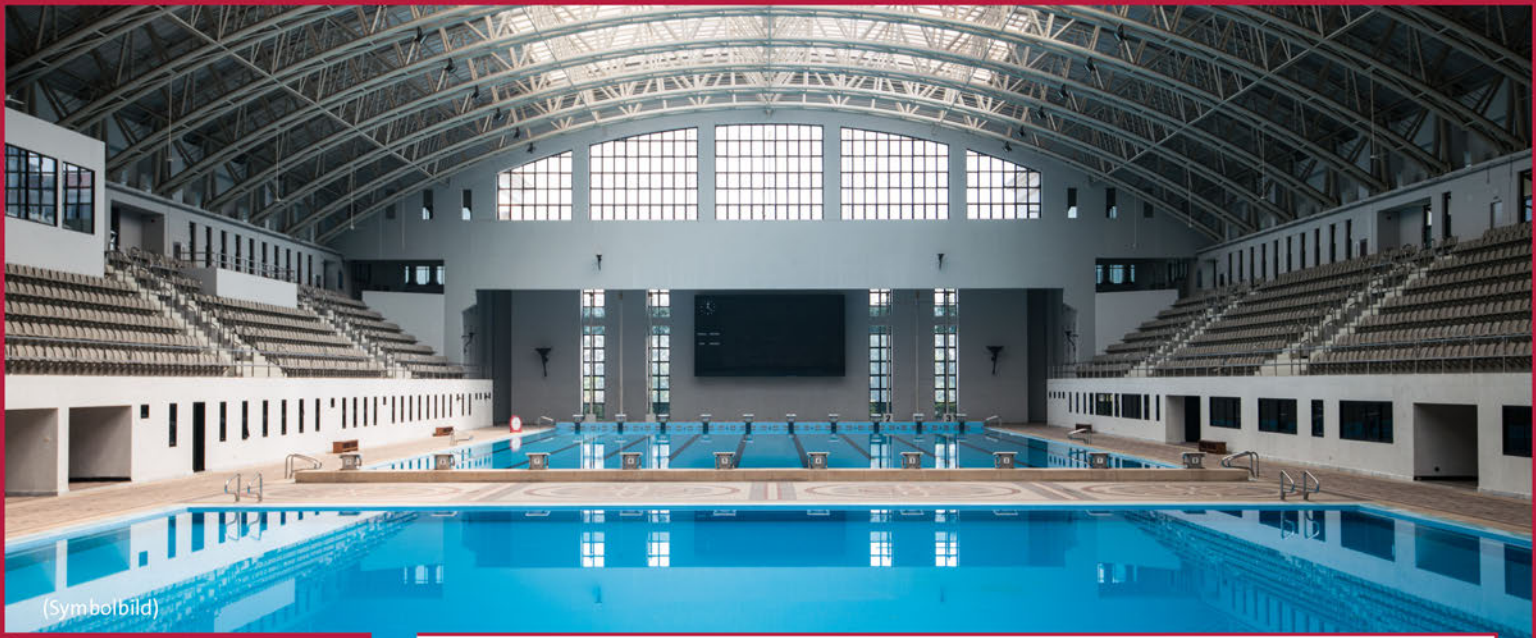
Eine weitere Initiative der SPD lässt prüfen, ob nicht mehr benötigte Geflüchtetenunterkünfte in Wohnungen für Azubis und Studierende umgewandelt werden können. Dr. Neuhaus macht klar: „Wir lassen bei diesem Thema nicht locker. Mehr bezahlbare Wohnungen gibt es nur mit der SPD!“



Pflegesituation im Kreis verbessern

2020 ändert sich die Pflegeausbildung in Deutschland. Die SPD setzt sich dafür ein, eine vollwertige Ausbildung im MTK zu ermöglichen. „Wenn wir gute Pflege und genügend Pflegekräfte wollen, müssen wir attraktive Ausbildungsangebote bieten“, findet Gerd Elzenheimer, Vorsitzender des Gesundheitsausschusses. Der Kreis sei ohnehin ein schwieriges Pflaster für Azubis: Hohe Lebenshaltungskosten machen es nicht leicht, mit der Ausbildungsvergütung über die Runden zu kom-

men. Deshalb müsste man zumindest mit der Ausbildungsqualität punkten, um dem Personalmangel in der Pflege zu begegnen. Künftig wird es eine dreijährige, generalisierten Ausbildung zur Pflegefachfrau/mann geben – darauf müssen die Ausbildungsstätten vorbereitet sein. „Wir wollen, dass der Kreis sich darum kümmert, wie die Pflegefachausbildung bei uns künftig aussieht“, fordert Elzenheimer. „Wichtig ist uns auch, ortsnahe Kapazitäten für die Praxisausbildung zu schaffen.“



(Symbolbild)

SPD unterstützt das neue Kreishallenbad



MICHAEL ANTENBRINK
Vorsitzender der
SPD Main-Taunus

KOMMENTAR

Durchaus gute Argumente sprechen für den Standort in Kriftel und wir können uns diesen anschließen. Was uns allerdings irritiert, ist die Art und Weise, wie hier wieder einmal von der Kreisspitze eine Vorfestlegung getroffen und dem Kreistag dann nur zum „Abnicken“ vorgelegt wurde, was darin gipfelte, dass wesentliche Informationen vor der Entscheidung zunächst gar nicht bekannt gegeben wurden. Ähnlich nun bei der RMD. Uns stört das. Das ist nicht unser Verständnis von Demokratie und Transparenz. Für uns muss der Kreistag das zentrale politische Entscheidungsorgan in unserem Kreis sein!

„Das Ziel, mehr Kapazitäten für den Schwimmunterricht der Schülerinnen und Schüler im Kreis zu schaffen, haben wir von Beginn an unterstützt“, stellt Dr. Philipp Neuhaus fest, „deshalb begrüßen wir nun auch die Entscheidung, ein neues Kreishallenbad in Kriftel neben der Konrad-Adenauer-Schule zu bauen.“

Die Zustimmung im Kreistag sei jedoch in gewisser Weise ein Vertrauensvorschuss. Neben den Vorteilen des Standorts setzt die SPD darauf, dass die Versicherungen des Landrats – der so unbedingt den Standort in Kriftel wollte – hinsichtlich der offenen Fragen zum Schwimmbadbau zutreffen.

Denn die Entscheidungsfindung begleitete die SPD durchaus mit einer großen Portion Skepsis. Zu deutlich war die Vorfestlegung der Kreisspitze auf den Standort Kriftel, zu viele Fragen hinsichtlich der Betriebskosten oder der Kapazitätsbemessung nicht zufriedenstellend beantwortet. Auch hätte der Prozess transparenter und reibungsloser verlaufen können – zwischenzeitlich wurde sogar auf Antrag der Kreiskoalition aus CDU, FDP und Grünen selbst die Entscheidung vertagt, weil offenkundig Informationen nicht vorlagen. „Eine teure Machbarkeitsstudie als Staffage – die zudem viele Fragen unbeantwortet ließ

– hätte es für diese Standortwahl vermutlich gar nicht gebraucht“, mutmaßt Dr. Neuhaus, „schließlich war Kriftel immer die einzige Option der Kreiskoalition und das ganze Verfahren auf dieses Ergebnis ausgerichtet.“ Das man dafür dann am Ende ganze zwei Jahre gebraucht habe, sei am Ausgang am verwunderlichsten. Nun hoffen die Sozialdemokraten, dass die dringlich benötigten Kapazitäten für den Schwimmunterricht bald zur Verfügung stehen. Als Tipp für das „Wann“ können sie sich eine Spitze nicht verkneifen: „Anfang 2023 – dann nämlich stehen die nächsten Landratswahlen im Main-Taunus-Kreis an.“



Mikroplastik stoppen, Vereine schützen

Mikroplastik ist ein großes Thema bei der Verschmutzung der Meere, der Verunreinigung von Lebensmitteln und des Trinkwassers. Die mikroskopischen Plastikteilchen stehen im Verdacht, gesundheitsgefährdend zu sein. Nun wurde festgestellt: Viele Kunstrasenplätze von Sportanlagen enthalten bedenkliches Plastik-Granulat und geben es in großer Menge an die Umwelt ab. Bereits ab 2022 droht ein EU-Verbot. Die Plätze könnten dann nicht mehr bespielt werden und müssten aufwendig

abgetragen werden. Gravierende Folgen für den Sportbetrieb drohen. Deshalb forderte die SPD den Kreis auf, vorsorglich ein Konzept zu entwickeln, wie Vereine und Sportlerinnen und Sportler im Kreis unterstützt werden können, wenn das EU-Verbot wie angekündigt kommt. Bei seinen eigenen Sportanlagen soll der Kreis ab sofort alternative Füllmaterialien nutzen. Dies wurde im Kreistag mehrheitlich begrüßt und zur weiteren Umsetzung in den Fachausschuss verwiesen.



v.l.n.r. Dr. Philipp Neuhaus, Michael Antenbrink, Moritz Löw, Gisela Stang, Volker Sparmann (Vors. HoLM e.V.), Adolf Kannengießer, Daniela Paul, Harald Schindler, Manuel Schiewe

SPD besucht Sozialkaufhaus und das HoLM

„Was das Sozialkaufhaus in Flörsheim leistet, ist ein wichtiger Baustein des sozialen Netzes im Kreis“, stellt Daniela Paul von der SPD-Kreistagsfraktion fest. Doch derzeit schießt das Diakonische Werk als Träger jährlich einen sechsstelligen Betrag zu. „Auf Dauer geht das nicht. Schon letztes Jahr forderten wir, dass der Kreis hier finanziell hilft.“ – abgelehnt von der Mehrheit der Kreiskoalition aus CDU, FDP und Grünen. Die SPD will den Erhalt langfristig sichern und kündigt einen neuen Anlauf an. Ein weiterer Besuch führte in das House of Logis-

tics and Mobility (HoLM). Im dortigen „ÖPNV-Lab“ wurde über die Regionaltangente West (RTW) und die Wallauer Spange gesprochen. „Wenn wir die Entwicklung betrachten, sehen wir die RTW auf einem guten Weg. Viele neue Verbindungen werden die Menschen überzeugen und ein Meilenstein für die Verkehrsentlastung der Region sein“ so Paul, „Eine Entlastung könnte auch ein S-Bahn-Haltepunkt mit Park + Ride-Parkplatz an der geplanten Schienenverbindung der Wallauer Spange bringen. Dafür werden wir uns einsetzen.“



Wir sind die SPD-Kreistagsfraktion Main-Taunus (v.l.n.r.): Adolf Kannengießer, Hans Franssen, Werner Moritz-Kiefert, Dr. Philipp Neuhaus, Jessica Weber, Manuel Schiewe, Michael Antenbrink, Daniela Paul, Georg Einhaus, Julio Martinez de Uña, Harald Schindler, Moritz Löw, Gerd Elzenheimer, Horst Ackermann, Julia Ostrowicki. Auf dem Bild fehlen: Christiane Augsburg, Nancy Faeser MdL, Antje Köster, Christian Matz, Elke Stadler, Gisela Stang

Kreis ehrt Widerstandskämpfer Peter Nida

Der Main-Taunus-Kreis erinnert seit Juni im Landratsamt mit der Benennung eines Foyers an den Hattersheimer Sozialdemokraten und Gewerkschafter Peter Nida, der unter den Nazis im Konzentrationslager für seine Überzeugung sein Leben ließ, und ehrt dort zugleich weitere Widerstandskämpfer gegen den Faschismus aus dem MTK.

Die Erinnerung und ein entschlossenes „nie wieder“ sind in der heutigen Zeit, da rechtes Gedankengut auch bei uns im Kreis wieder auf dem Vormarsch ist, wichtiger denn je. Früher ehrte die SPD-Kreistagsfraktion Peter



Nida und benannte ihren Fraktionsraum nach ihm, bis dies von der Kreisverwaltung 2017 rückgängig gemacht wurde. Nach einigen Irritationen sagte der Main-Taunus-Kreis zu, das öffentliche Foyer vor dem Sozialamt nach Nida zu benennen.

Mittelzentren erhalten und stärken

Die SPD fordert den Main-Taunus-Kreis auf, sich für den Erhalt aller Mittelzentren im Kreisgebiet einzusetzen. Städte, die als Mittelzentren eingestuft sind, erfüllen kommunale Aufgaben, die über die jeweilige Stadt hinausgehen, wie beispielsweise die ärztliche Versorgung und kulturelle Angebote. Im MTK sind dies Bad Soden, Eschborn, Flörsheim, Hattersheim, Hofheim, Hochheim, Kelkheim und Schwalbach. Von der Einstufung als Mittelzentrum hängt maßgeblich die Bemessung der finanziellen Förderung des Landes ab. „Die Pläne der Landesregierung, in die kom-

munale Selbstverwaltung einzugreifen und mit einer Herabstufung zum Grundzentrum zu drohen, lehnen wir entschieden ab“, erklärt Harald Schindler, stellv. Vorsitzender der SPD-Kreistagsfraktion und zugleich Vorsitzender der SPD-Fraktion im Regionalverband, „Im Regionalverband haben sich SPD und CDU gemeinsam klar gegen das Vorhaben der Landesregierung ausgesprochen.“ Vielmehr fordert die CDU-SPD-Koalition dort eine stärkere Förderung der Mittelzentren im Ballungsraum, wo die Aufgaben viel umfangreicher sind als im ländlichen Raum.

IMPRESSUM

Eine Veröffentlichung der SPD-Kreistagsfraktion Main-Taunus
V.i.S.d.P.: Dr. Philipp Neuhaus, Fraktionsvorsitzender
Layout und Gestaltung: Moritz Löw, Geschäftsführer

BILDNACHWEIS

Seite 1: Fotolia.de (Urheber: vchalup, #140125610; bearbeitet)
Seite 2 oben: spd.de (Urheber: colourbox)
Seite 2 unten: spd.de (Urheber: colourbox)
Seite 3 oben: Fotolia.de (Urheber: smoothz911, #71690277)
Seite 3 unten: Fotolia.de (Urheber: U.J. Alexander, #254661039)
Alle weiteren Bildrechte liegen bei der SPD-Kreistagsfraktion Main-Taunus

KONTAKT

SPD-Kreistagsfraktion Main-Taunus
Nordring 33, 65779 Hofheim a. Ts.
Tel.: 06192-97777-54
Mail: geschaeftsstelle@spd-fraktion-mtk.de
www.spd-fraktion-mtk.de
www.facebook.com/SPDMainTaunus

WEITERE INFORMATIONEN

...finden Sie jederzeit auf unserer Website oder bei Facebook.
Gerne können Sie auch unsere Geschäftsstelle kontaktieren.